

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GOTTES / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann
Halle, 1709 [vielmehr 1710!]**

Im Majo.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Umstand uns diese Wohlthat soviel angenehmer machte / und desto mehr darüber Gott zu preisen erweckte.

18.

Im Majo.

Den 3. lieffen von einem gewissen Wohlthäter hundert und ein und siebenzig Thaler ein mit dieser Disposition, daß 114. fürs Waisen-haus, 10. für einen gewissen armen Studiosum, und das übrige zur Curirung und Pflege armer francken Personen angewendet werden solte.

Der Verordnung dieses Wohlthäters ist in allen Stücken nachgelebet: insonderheit sind verschiedene francke und elende Personen / so zu den Anstalten des Waisen-hauses nicht gehören / von dieser besonderen Wohlthat zu ihrer grossen Erquickung und zu vielem Lobe Gottes verpfleget worden.

19.

Desselbigen Tages wurde im Stock ein Papier mit diesen Versen gefunden:

Jesus Liebe / Jesus Segen /
Schütze / Frön' auf seinen Wegen
Ihn / Geliebter / in der Zeit /
Bis Er geh' zur Ewigkeit!
Gottes Schutz und Gottes Gnade
Stets das Waisen-haus berathe;
Alles wohl bedecke die /
So da ein- und ausgehn hie.

Dieses wünschet ein Gott bekanter Freund.

Es

Es waren zwey Sechs-pfenniger drein gewickelt.

Auch wurden desselben Tages zwey und dreyßig Thaler sechzehn Groschen von einem gewissen Gräflichen Secretario verehret.

20.

Den 5. überbrachte ein gewisser Prediger von einem ungenannten Gönner für die Missionarien zu Tranquebar funfzig Thaler.

Weil jetzt einer Gabe für die Missionarien gedacht worden / so ist bey der Gelegenheit zu erinnern / daß eben dieses die erste Gabe sey / welche nach der Summe der vier hundert acht und vierzig Thaler und zwanzig Groschen einkommen / von welcher in der V. Fortsetzung n. 27. Erwähnung geschehen. Im Pottleripto icht gedachter Fortsetzung wird zwar auch noch von ein hundert Thalern gemeldet / daß solche ordiniret worden; die Zahlung aber derselben ist wegen gewisser Umstände bis auf den 13. Augusti ausgefetzt worden: auf welchen Tag dann selbiger hundert Thaler in gegenwärtiger Fortsetzung noch einmal gedacht wird.

21.

Den 7. wurden von einem ungenannten Gönner fünf und zwanzig Thaler verehret.

Desselben Tages wurde auch ein Goldstück am Werth acht Thaler von einem Doctore Medicinae anhero gesandt / mit dieser Beschrift:

„Inliegenden geringen Pfennig übersende den

B 2

armen

„armen Kindern in dem lieben Waisen-hause ih-
 „res Orts / mit dem herzhlichen Wunsch / daß der
 „lebendige Gott solches wenige nach seiner all-
 „mächtigen Kraft vermehren / und nach seiner vä-
 „terlichen Treue an ihnen gesegnet seyn lassen
 „wolle: der ich auch anbey meiner in ihrem an-
 „dächtigen Gebet eingedenck zu seyn sehrlich
 „bitte.

22.

Den 10. schrieb ein gewisser Professor von ei-
 ner Königl. Preussischen Universität folgendes:

„Nachdem ich die Nachricht von dem Wais-
 „sen-hause gelesen / muß ich bekennen / daß ich
 „mich über die Gewalt der Bosheit und Ver-
 „leumdung gewundert / die mir und also zweifels
 „ohne unzählich andern einen ganz conträren
 „Concept von dem Waisen-hause gemacht hat-
 „te. Darnhero ich sogleich bey mir beschloß
 „sen / obwoln mein Vermögen nach der Welt
 „Rechnung nicht groß / und arme Freunde Christi
 „in u. d. um mein Vaterland N. meiner obschon
 „gar geringen Beyhülfe benöthiget sind; daß ich
 „doch schuldig sey / zu einem so löblichen Werck
 „ins künftige nach Vermögen einen Beytrag zu
 „thun.

„Da ich denn für 1780 bekommendes Pösch-
 „chen alt Geld übersende / welches ich in einem
 „Beutel finde / und mich wol erinnere / daß es
 „etliche zwanzig Thaler betragen mag / aber
 „weiter nicht nachgezählet / sondern es so gleich ein-
 „gepa-

„gepacket habe: wünsche nur von Grund meiner
 „Seelen/ daß Gott das Wohlgemeynte wolle
 „nach seiner überschwenglichen Güte segnen!

Dieses übersandte alte Geld ist am Werth be-
 funden worden acht und zwanzig Thaler.

23.

Desselbigen Tages wurden von einem unge-
 nannten Wohlthäter drey Species = thaler ge-
 sendet; wobey folgendes geschrieben war:

„Drey Species thaler theilet mit ein wohl-
 „bekanter doch ungenannter Freund: davon zwey
 „zur Collecte für die Missionarien in Tranque-
 „bar gewidmet sind; der dritte aber zur Noth-
 „durft der armen Waisen-kinder. Bittet für
 „mich/ daß Gott mir armen (der ich zwar durch
 „seine Gnade und nächst dem durch die vielen
 „schönen Vermahnungen/ so ich in diesem Hause
 „gehöret/ viel Gutes erkenne/ aber oft zurück ge-
 „gangen und in Sünden verfallen bin) wolle
 „barmherzig seyn/ mich von Sünden reinigen/
 „ein neues Herz geben/ wahre Buße in mir wir-
 „cken/ Glauben/ Liebe und Geduld verleihen/ für
 „Heucheleiy bewahren/ und in allen seiblichen und
 „geistlichen Nöthen und Aufsechtungen kräftiglich
 „bestehen: damit ich endlich überwinden und
 „die Crone der Gerechtigkeit davon tragen möge.
 „So seufzet Seel und Geist; der Mund stimmt
 überein:

„Ihr Kinder laßt uns stets zum Beten munter
 seyn!

B 3

Ach

„Ach GOTT! Ach GOTT erhör /
 „Und mich zu dir bekehr!
 „Mein Jesu laß dich finden /
 „So kan ich überwinden
 „Das was mir noch gebricht:
 „Weil du dich / schönstes Licht /
 „Für mich in Tod gegeben /
 „So soll hinfort mein Leben /
 „Dir einzig und allein
 „Treu und ergeben seyn.
 „Der Herr lasse dieses Haus nebst den lieben
 „Kindern und ihren vorgefetzten treuen Seelen
 „Hirten im Segen seyn allezeit / Amen!

24.

Den 12. ist im Stock gefunden worden ein Papier / darein ein Rostocker Thaler gewickelt war / mit dieser Beschrift:

GOTT /
 der bis hieher geholfen /
 gebe fernr aus Gnaden
 den Lehrenden und Errenden
 im Waisen - hause
 ein getreues
 sorgfältiges
 und
 treues Herze /
 und kröne sie immerdar mit seiner Barmherzigkeit!
 An demselben Tage lieffen auch dreyßig Thaler
 halbährige Zinsen ein von den tausend Thalern / so eine Frey - Fraulein im Testament vermacht
 hat; * als welche in der Messe zu Leipzig ausgezahlt
 waren.

* III. Fortsch. n. 125.

25.

25.

Den 13. wurden durch einen hohen Königl. Minister hundert Thaler gesandt / als eine von einem andern ungenannten Wohlthäter herkommende Verehrung.

Defgleichen kamen von einer ungenannten Person drey Species-thaler.

Auch lieffen an eben dem Tage ein acht Thaler.

Und ein durchreisender junger Graf verehrete drey Ducaten.

26.

Den 15. sandte eine verwittibte Frey-Frau dreyszig Thaler zur Verehrung. Defgleichen sandte eben dieselbe sieben und funfzig Thaler für vier Wispel Weizen / so vermöge eines von Desro selig verstorbenen Hn. Gemahl dem Wäysen-hause vermachten Legati verkauft waren.

An demselben Tage sandte auch ein Studiosus Theologiae, der ehemals hier studirt und einige Wohlthaten genossen hatte / drey Thaler.

Ein Kaufmann und mehrmaliger Wohlthäter sandte zehen Thaler.

Auch wurden für die Missionarien neun Thaler gesendet.

27.

Den 16. wurden sechzehn Groschen im Stocck gefunden / mit dieser Beyschrift:

„Hiemit empfiehlt sich ein grosser aber doch nach der Gnade Gottes in Christo Jesu brünstig verlangender Sünder dem brünstigen Gebet des Wäysen-hauses.

B 4

Gott

„Gott unser Vater wolle unser aller Gebet/
 „und denn auch Ihr Gebet für mich schweren
 „Sünder in Gnaden erhören / zumal da ichs zu
 „meiner bevorstehenden Reise sehr bedürftig! Der
 „Herr Jesus / unser Heyland/ der uns nicht ver-
 „lassen will / so wir ihm allein anhangen und die-
 „nen / der segne alle hiesige gute und zu seinen
 „Ehren abzuelende Anstalten! Ach! er segne in-
 „sonderheit den werthesten Hn. Professor Fran-
 „cken mit vieler und grossen Kraft des heiligen
 „Geistes / dem Reich des Satans einen gewaltig-
 „gen Abbruch zu thun! Amen / Amen. Halle den
 „16. Maj. 1708.

28.

Desselben Tages wurden aus einer gewissen
 Reichs-stadt von einem Studioso sechs Thaler
 gesandt.

Defgleichen ein Ducate und ein Species-
 thaler von einem andern Wohlthäter; woben
 folgendes geschrieben war:

„Aus gutwilligem Herzen reichet diese kleine
 „Gabe ein bekanter Freund / welcher sich und die
 „Seinigen in Ihr herzlich Gebet zu Gott einzu-
 „schliessen bitter:

„Nemlich einen Species-Ducaten dem Wäy-
 „sen-hause zu Halle; und einen Species-
 „thaler den armen in Ost-Indien bekehrten
 „Christen.

„Gott lasse dieses wenige zu tausendfachen Ge-
 „gen gedeyen!

29. Den

29.

Den 18. sandte ein gewisser Professor Theologia von einer benachbarten Universität vier Thaler.

Defgleichen sandte am selbigen Tage eine Wittwe sechs Käyser-gülden mit dieser Beschrift:

„Diese sechs Gülden überschicket eine Wittwe
„und verlanget andächtiges Gebet von den un-
„mündigen Kindern des Waisen-hauses zu Halle
„für ihre Tochter / welche demselben recommendi-
„ret wird / weil sie noch abzusehr an der Welt
„hänget; daß doch Gott dieselbe von dem brei-
„ten Wege und Wohlgefallen an der Welt ab-
„und hingegen auf dem schmalen Wege der Buße
„und Verleugnung ihrer selbst zu sich ziehen mö-
„ge. Dazu wolle der grosse und barmherzige
„Gott Gnade verleihen /

„Und segnen Will und That mit selbigem Vol-
lenden /

„So will den Armen auch mit mehrern Hülfe-
senden.

30.

Den 19. verehrte eine Jungfer einen gülden-
Ring.

Den 20. sandte ein ungenannter von Obed-
linburg einen Louis d'or, und einen Glocken-
thaler; wobey dieses geschrieben war: Ein ge-
ringes Geschenk ans Waisen-haus aus
gutem Herzen / welches Gott gesegnen
wolle!

B 5

Den

31.

Den 22. verehrte ein hoher Königl. Minister funfzig Thaler.

Desselben Tages verehrte auch ein ander hoher Königl. Minister funfzig Thaler.

Den 23. verehrte eine hohe Standesperson dreyffig Thaler.

32.

Den 24. verehrte ein hiesiger Gönner bey einer habenden Erbschaft dreyffig Scheffel Korn.

Den 25. wurden hundert und zwölf Thaler gesandt von einem ungenannten Wohlthäter aus einer gewissen Königlichem Residenz.

33.

Desselben Tages sandte ein vornehmer Gönner fünf und zwanzig Thaler für die Missionarien; wobey Derselbe folgendes schrieb:

„Bey Durchlesung der letzens communicirten Nachrichten vom Wärsen-hause habe billig „Gott für seine treue väterliche Vorsorge und „reichen Segen herzlich gedancket; und ist mir „sonderlich das Exempel der beyden Studiorum „in Ost-Indien / und deren Aufopferung zu Gottes „Ehre / und Liebe zum Nächsten zu Herzen gestiegen.

„Da uns nun gleich damals eine ganz unerbeyhoffte und extraordinäre Einnahme von fünf „und zwanzig Thalern zugefallen; so haben wir „sofort die Resolution ergriffen/bemeldte fünf und „zwanzig Thaler diesen beyden lieben Knechten
Gott

„Gottes / nebst Anwünschung Göttlicher Gnade
 „und reichen Segens des HErrn / auch unser al-
 „lerseits herglichen Grusse / zu übersenden.

„Mein hochwerthester HErr Professor wolle
 „für Sie und uns die Gütigkeit haben / und bey
 „Gelegenheit / wenn was mehrers an sie adres-
 „siret wird / solche zugleich mit beysügen und über-
 „machen. Der HErr HErr lasse uns immer wach-
 „sen in seiner Liebe zu allem Guten!

34.

Den 27. wurden von einer Jungfer zwey Oh-
 ren-ringe anhero gesandt; wobey dieses geschrie-
 ben war :

„Ich habe befunden / daß der selige Hr. D. Hes-
 „dinger in der Nutz-anwendung über den 1.
 „Vers des letzten Capitels der Epistel an die Ad-
 „mer schreibt / der Eifer der ersten Christen
 „sey erloschen. Doch / spricht er / wer siehet
 „nicht die Fußstapfen des noch lebenden Göt-
 „tes. Da deucht mich / habe der liebe selige
 „Mann gesehen auf das Hallische Waisen-haus /
 „und hat mich sehr gefreuet.

„Auch habe ich gefunden / daß einer der Her-
 „ren Zimmerker hinten in den Glossen über den
 „8. Vers des IX. Capitels der 2. Epistel an die
 „Corinther also schreibt: O welch ein Glau-
 „bens-wort / Gott kan machen! Schande /
 „daß wir es / wo von Anstalten für die Ar-
 „men geredet wird / auf den Fundum, große
 „Capitalien und dergleichen ankommen las-
 „sen-

sen wollen: gleich ob könnte GOTT nicht machen / daß allerley Gnade reichlich unter uns sey. Weil ich nun weiß / daß dieser Spruch der erste Bewegungs-grund mit ist zu der Anstalt für die Armen daselbst / * welchen GOTT auch reichlich erfüllet hat / so deucht mich / es müsse der Mann eben auch mit den Worten auf das Waisenhaus gesehen haben.

Es kommen hiebey inliegend ein paar güldene Ohren-ringe / welche können verkaufft / und das Geld für die armen Kinder angewendet werden. Die Person / so sie schicket / hat hauptsächlich Ursachen / daß sie eben die Ohren-ringe sendet ic.

37.

Den 29. sandte ein hiesiger Freund zehen Thaler / so ihm von einem ungenannten Wohlthäter zu dem Ende zugesandt worden / mit dieser Beyschrift:

Als mir zum ersten mal die Nachricht wegen des Waisen-hauses zu Glaucha vorzulegen / und zwar die V. Fortsetzung von oben / in die Hände gefallen / habe ich / wie ich sehe / daß der liebe GOTT so vieler Menschen Herzen regieret / welche zum Unterhalt der armen Waisen von vielen Orten her contribuiren / mich schuldig befunden / nach meinem Vermögen die hiebey kommende zehen Thaler mit beizutragen. Der Herr aller Herren / welcher seine Kinder niemalsen verküffet / wolle auch gegen

* Fußstapfen Cap. I. n. 6.

gen die armen Waisen/ wie auch gegen die/ welche an dem Aufnehmen des Waisen-hauses arbeiten/ seine Gnaden-hand noch ferner ausstrecken/ und keinen Mangel erscheinen lassen. N. den 7. Maji 1708.

36.

Im Junio.

Den 1. sandte ein gewisser gräflicher Rath einen halben Louis d'or.

Desselbigen Tages wurden auch dem Waisen-hause fünf Thaler gezahlet/ die ein gewisser Freund in Leipzig einem andern auf der Messe zu dem Ende zugestellet hatte.

Den 2. sandte eine ungenannte Wohlthäterin ein Gold-stück von fünf Ducaten/ mit dieser Beschrift:

Gottes Brunnlein haben Wassers die Fülle.

Der Herr wird den Gerechten nicht lassen nach Brodt gehen.

Alle eure Sorge werfet auf den Herrn/ denn Er sorget für euch.

Ich bringe/ was ich kan/

Ich nimm es gnädig an:

Es ist doch herzlich gut gemeint/

O Jesu meiner Seelen Freund.

Herr du Herzens-kündiger weist und siehest/ aus was für Herzen dieses gegeben wird/ daß ich wünsche in dem Stande zu seyn/ Christi Gliedern